

Freitag, 25. März 2016

NN

Sehr geehrte

wir wenden uns an Sie, um unserer gefühlten Ohnmacht Ausdruck zu verleihen.

Wir, das sind junge Alsberger Familien mit mehreren Kindern.

Alsberg ist unsere Heimat, die Heimat unserer Kinder und teilweise unserer Eltern. Die Anzahl der Bevölkerung ist mit 170 Einwohnern recht klein. Unser Dorf widersetzt sich dem allgemeinen Trend der älter werdenden deutschen Gesellschaft. Wir sind ein junges Dorf mit einem 20%igen Anteil von unter 18-Jährigen.

In unserem Dorf wird Gemeinschaft groß-geschrieben. Es gibt mehrere Familien, die mit zwei bis drei Generationen in einem Haus leben. Unsere Senioren haben es gut, sie können zu Hause alt werden und dürfen auch zu Hause sterben; die jüngere Generation versorgt die Eltern.

Bei uns ist Eigeninitiative selbstverständlich, wir warten nicht, bis die Kommune uns versorgt. Ein Bolzplatz wurde auf Privatgelände und in Privatinitiative angelegt. Die älteren Kinder übernehmen teilweise die Mäharbeiten bei der Pflege des Platzes, entstehende Kosten werden innerhalb des Dorfes getragen. Wir haben auch gelebte Inklusion. Natürlich nehmen beeinträchtigte Kinder am Dorfleben teil.

Kindertransporte nach Bad Soden. Salmünster zum Sport oder Musikunterricht, Schüler von der Bahn abholen, für den Nachbarn ein Brot mitbringen sind bei uns üblich. Wir Mütter gehen unseren Berufen nach und deshalb war es uns wichtig, eine sogenannte %Fahrdienst-App% zu kreieren. Hier kann man eintragen, wann wer wohin fahren muss und wer wen mitnehmen kann. Das spart nicht nur Zeit, Benzin und ist umweltschonend, es fördert auch die Vernetzung im Dorf. Eine Familie kann dadurch sogar gut auf das 2. Auto verzichten.

Das alles kostet den Steuerzahler nicht einen Cent.

Wir wohnen gerne hier. Unsere Kinder wachsen in einer grünen Idylle auf. Sie haben eine Nähe zur Natur und wissen noch, wo die Kartoffeln wachsen, wie Kühe wirklich aussehen, dass Äpfel nicht nur grün sind und die Kirschen vom Baum auch Macken haben können.

**Unser ganzes Lebensumfeld scheint gefährdet, fremdbestimmt durch das Gesetz der erneuerbaren Energien. Die Existenz unseres Dorfes steht auf dem Spiel.**

Die Planung der immer höheren Windkraftanlagen im Spessart und in unserem unmittelbaren Lebensraum ängstigt uns. Denn deren Lärm wäre in unserem sehr ruhigen Dorf stetig zu hören. Windenergieanlagen sollen Strom erzeugen und kennen keine Ruhezeiten. Permanenter Lärm führt zu Stress und macht krank.

Die Auswirkungen des Infraschall sehen wir sehr kritisch, besonders für unsere Heranwachsenden. Infraschall kann man über mehrere Kilometer Entfernung nachweisen. Studien weisen darauf hin, dass bei einem Drittel der betroffenen Bevölkerung negative Erscheinungen auftreten. Die Schäden an der Gesundheit entstehen schleichend. In diesem Zusammenhang werden Herz-Kreislaufkrankungen, Schlaflosigkeit und Depressionen genannt. Im Bundesgesundheitsblatt/ Gesundheitsforschung heißt es u.a.: Darüber hinaus gibt es Hinweise, dass Langzeitexposition gegenüber tieffrequenten Schall Hörverluste verursacht.

Die Richtlinie zum Abstand von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung schreibt 1000 Meter vor. Dies ist nur eine Richtlinie, das bedeutet, dass dieser ohnehin zu geringe Abstand noch verkleinert werden kann. Wir fühlen uns davon bedroht.

Wir stellen Ihnen, die als politische Entscheidungsträger das Schicksal unserer Kinder und unseres Dorfes in der Hand haben, folgende Frage:

Sind wir Dorfbewohner, vor allem unsere Kinder, die in Zukunft die kleinen Dörfer wie Alsberg mit Leben erfüllen, als gesunde, soziale und leistungsfähige Bürger ihren Beitrag zum Sozialstaat erbringen, nicht schützenswert? Bislang konnte der Bau von Windkraftanlagen nur durch den Bestand von schützenswerten Tierarten verhindert werden. Wo bleibt der Mensch dabei?

### **Wir fordern einen Mindestabstand zur Wohnbebauung zehn Mal Höhe der Anlage.**

Dadurch können zwar weniger Anlagen gebaut werden, aber es wird auch weniger Fläche versiegelt. Versiegelte Erde kann kein Regenwasser aufnehmen und auch nicht filtern. Dadurch wird der sensible Wasserkreislauf nachhaltig gestört. Wir brauchen eine saubere Umwelt und somit auch sauberes Trinkwasser. Durch die Windindustrie wird unsere Kulturlandschaft zerstört, die Aufgabe des Waldes u.a. als Filter und Erholungsort missachtet. Wir brauchen eine Energiewende mit Vernunft und Weitsicht, die wir gerne unterstützen.

### **Eine Umweltpolitik, die unsere Umwelt so misshandelt, können wir nicht unterstützen.**

Leider nimmt die Politik zu wenig Anteil an unserem Durchschnittsbürgerdasein. Starke, mutige, selbstbewusste Kinder brauchen gesunde und natürliche Lebensbedingungen, die bietet Alsberg. Deswegen gibt es vielleicht in Alsberg überdurchschnittlich viele Kinder.

Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Mail, die verdeutlicht, wie unsere über Generationen geschaffenen Werte durch die sogenannte Energiewende vernichtet werden.